

## DIE KOMBINIERTE RATIO



Jörg F. Henne,  
Geschäftsführer,  
Gesamtverband  
der versicherungsnehmenden  
Wirtschaft e.V.

## (Un)vernünftige Gedanken zur Welt der Industrierversicherung

Obsolet – überflüssig, wie etwa ein mechanischer Zeitmesser am Handgelenk von Sportfunktionären, da diese immer noch in der Vergangenheit leben.

Mit der Vergangenheit müssen sich auch die nicht ganz so „Common People“ des britischen „House of Commons“ intensiv beschäftigen, wenn Sie erkennen müssen, dass 400 Jahre alte Regelungen nicht obsolet sind.

Auch die EU erkannte im letzten Sommer, dass die Arbeit aus vergangenen Tagen nicht überflüssig ist. Dank der einfachen politischen Leitlinie der aktuellen amerikanischen sogenannten Administration, alle politischen Errungenschaften der Vorgängerregierung zu beseitigen oder in das Gegenteil zu verwandeln, hatten die USA das Atom-Abkommen mit dem Iran aufgekündigt und im August Sanktionen gegen das Regime der Mullahs verhängt. Europa sah das anders und erinnerte sich an 1996, ein Jahr in dem zumindest das englische Ausscheiden aus Europa aus eigener Kraft mit Hilfe des jungen Fußball-Nationalspieler Gareth Southgate im eigenen Land vollzogen wurde. Ähnlich wie Andreas Köpke im „Wembley Stadium“ das Tor blockierte, blockierte die EU Sanktionen von Drittstaaten gegen andere Drittstaaten, um mit letzteren weitere Geschäfte zu machen. Insbesondere die europäischen Aficionados von fermentierten und gerollten kubanischen Tabakblättern und fassgelagerten Destillaten konnten so, schon lange bevor Roaming überhaupt ein Begriff wurde, die bürgernahen Auswirkungen von EU-Entscheidungen genießen. Die olle Blocking-Verordnung wurde wieder aus dem Schrank geholt, abgestaubt und angepasst, und schon konnte jedes in der EU

ansässige Unternehmen weiterhin (im Rahmen der bestehenden EU-Sanktionen) mit dem Iran Geschäfte machen.

Außer natürlich jenen Unternehmen, die auch irgendwie mit oder in den USA Geschäfte machen, denn die hatten dann doch einen gewissen Respekt vor der trumpschen Sanktionsknute. Also zogen diese sich aus dem Iran-Geschäft zurück. Die übrigen Unternehmen können aber weiter handeln, es sei denn, diese wollten Geld dafür. Dies können sie leider nicht mehr aus dem Iran bekommen, da dieser nicht bei SWIFT mitspielen darf und ohne diese belgische Kooperative fließt kein Cent von einer Bank zu anderen.

Handel ohne Geld? Na klar, einfach tauschen? Wie bei Klebebildern von Fußballern auf dem Schulhof. Fragt sich nur, was für den deutschen Maschinenbau das iranische Äquivalent für einen Marco Reus ist? Vier Alireza Jahanbakhsh?

Damit dieser Tausch funktioniert, haben Frankreich, UK und Deutschland nun INSTEX gegründet. Über diese Tauschbörse sollen zukünftig die Geschäfte abgewickelt werden. Sitz in Paris, geleitet durch einen Deutschen und im Aufsichtsrat hocken die Briten. Allein dadurch ist gewährleistet, dass es noch eine Weile dauern wird, bis das erste Tauschgeschäft abgewickelt wird.

Wie tauscht aber ein Versicherer sein gegebenes Leistungsversprechen ein, wenn er im Schadensfall an den Iran leisten muss? Damit ihm diese peinliche Frage erst gar nicht gestellt wird, könnte er ja den Iran aus dem Leistungsversprechen ausschließen. Vorsicht – Blocking-Verordnung! Diese ruft bei solchen Begehrlichkeiten sogar zur aktiven Denunziation auf. Binnen 30 Tagen muss der aufrechte EU-Bürger solche Verstöße der EU-Kommission melden. Die in der 96er-Verordnung für die Denunzianten angegebene FAX-Nummer (+32-2 295 65 05) ist sicherlich noch aktiv. Vielleicht gibt es im App-Store ja eine FAX-App für Handy oder Tablet.

Wie zu erwarten sind deutsche Versicherer da natürlich viel cleverer, denn deren Verband empfiehlt eine Klausel, die klarstellt, dass er nicht leistet, wenn er gegen Sanktionen verstößt. Auch bei US-Sanktionen, es sei denn, dass „europäische oder deutsche Rechtsvorschriften“ dem entgegenstehen. Verklausuliert sagt der Versicherer also, er würde sich rechtskonform verhalten. Dies zu betonen und in einer eigenen Klausel zu definieren, lässt vermuten, dass es außerhalb von Sanktionsregimen bei Versicherern etwas rechtsfreier zugeht. Legal? Egal! Scheint der Rest der Police zu rufen, oder warum sollte sonst eine Selbstverständlichkeit extra geregelt werden? Wenn bei einem Job-Interview der Kandidat betont, er würde auch nie seine Kollegen schlagen, ist das zwar grundsätzlich eine positive Information, führt aber sicherlich nicht zwangsläufig zu seiner Einstellung.

„Jedes überflüssige Wort wirkt seinem Zweck gerade entgegen“ schrieb Schopenhauer. Das ohnehin Ausgeschlossene auszuschließen ist – obsolet. ■